

Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung

Gremium	Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft und Tourismus
Sitzungsdatum:	Dienstag, den 19.05.2009
Sitzung Nummer:	30 (WLTA/30)
Sitzungsdauer:	17:00 - 19:30 Uhr
Sitzungsort:	Altmark Bus GmbH, Hoher Weg 4, 39576 Stendal, 1. Etage (Fahrschulraum)

Norbert Tanne
Vorsitzende/r

Hannelore Badge
Protokollführer/in

Anwesend:

Vorsitz

Herr Norbert Tanne

Mitglieder

Herr Arno Felser
Herr Klaus-Peter Noeske
Herr Eduard Stapel

sachkundige Einwohner

Herr Christian Isensee
Herr Heinz Riemann

Protokollführer

Frau Hannelore Badge

von der Verwaltung

Herr Dr. Joachim Franke
Herr Carsten Wulfänger

Gäste

Herr Thomas Barniske
Herr Fronius
Herr Egmar Gebert
Herr Andreas Lewa
Herr Thomas Pusch
Herr Gerald Scheer
Herr Dr. Winterberg

GF BIC Altmark
GF EBB Innokomp GmbH
Volksstimme
GF Zeitfracht Holding GmbH
Altmark-Zeitung
GF Altmark Bus GmbH
GF Elbe Bio Energie GmbH

Abwesend:

Mitglieder

Herr Eberhard Andert
Herr Fritz Düsedau
Herr Hans-Joachim Seeger

sachkundige Einwohner

Herr Alfons Ewert
Frau Monika Lagemann
Frau Elke Nicolai
Herr Heinz-Jürgen Twartz

Tagesordnung:

I. Teil: Betriebsbesichtigung und Vorstellung des Unternehmens Altmark Bus GmbH

II. Teil: Sitzung des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft und Tourismus (im Fahrschulraum der Altmark Bus GmbH, 1. Etage)

- 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
 - 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit, der fehlenden Ausschussmitglieder und Bestätigung der Tagesordnung
 - 3 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 29. Sitzung vom 21.04.2009
 - 4 Information zum Landesprogramm "Lokales Kapital" durch Herrn Barniske, GF BIC Altmark GmbH
 - 5 Vorstellung des Bundesprogramms "Stärken vor Ort" durch Herrn Fronius, GF EBB InnoKomp GmbH
 - 6 Energetische Verwertung der Bioabfälle des Landkreises durch Herrn Dr. Winterberg, GF Elbe Bio Energie
 - 7 Bereitstellung finanzieller Mittel für das Tierheim "Edith Vogel" Stendal - Borstel - Mitteilungsvorlage -
Vorlage: 531
 - 8 Anfragen und Hinweise
-

Protokoll

I. Teil: Betriebsbesichtigung und Vorstellung des Unternehmens Altmark Bus GmbH

Herr Tanne, Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft und Tourismus, eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Ausschussmitglieder und Sachkundigen Einwohner, die Vertreter der Verwaltung, die Gäste und die Presse, bedankt sich bei Herrn Lewa für die Einladung zur Betriebsbesichtigung und erteilt ihm das Wort.

Herr Lewa, Geschäftsführer der Zeitfracht Holding GmbH begrüßt alle Anwesenden und erläutert von der Treppe aus, von der man einen Überblick über das Betriebsgelände hat, was sich auf dem Betriebsgelände befindet, z.B. MAN Werkstätten, vermietete Flächen u.a.
Er gibt einen Überblick über die Firmen, die sich im Bürogebäude eingemietet haben.

Nach den Ausführungen von Herrn Lewa stellt Herr Scheer, Geschäftsführer der Altmark Bus GmbH, 2 Busse vor, die zur Anschauung auf dem Betriebsgelände bereitgestellt wurden. Einer davon ist erdgasbetrieben. Es gibt 21 Erdgasbusse.

Nach der Besichtigung des Geländes zeigt Herr Lewa im Fahrschulraum einen Kurzfilm über die Geschichte des Unternehmens seit der Gründung 1928 durch Herrn Schröter.

1928 gründete der Vater von Horst Walter Schröter in Stendal ein Busverkehrs- und Transportunternehmen. Nach dem 2. Weltkrieg baute der Sohn den Betrieb wieder auf.

Als die Enteignung drohte, ging Herr Schröter 1951 nach Westberlin. Hier unterhielt er ein Speditionsgewerbe. Die Erfindung von „just in time“ ist von ihm. Seit 1962 lieferte Zeitfracht Zeitschriften des Bauerverlages durch die DDR nach Westberlin. Herr Schröter gab auch entscheidende Impulse für die Entwicklung der Wechselbrücke (schnelles Abstellen und Wiederaufnehmen von Wechselcontainern durch den Lkw).

Gemeinsam mit befreundeten Spediteuren gründete er 1976 den ersten privaten Paketdienst in Deutschland –DPD.

1992 kaufte Herr Schröter von der Treuhand die ursprünglich von seinem Vater gegründeten Ver-

kehrsbetriebe zurück und verlegte anschließend die Zentrale der Zeitfracht Logistik GmbH von Berlin nach Stendal zurück.

Heute werden 7 Sattelzüge, 40 Wechselbrückenfahrzeuge und 400 Container eingesetzt. Alle Fahrzeuge sind mit Telematik ausgerüstet. Neben den eigenen Lkw, die von 67 Kraftfahrern gelenkt werden, können noch 60 Fahrzeuge von Subunternehmern eingesetzt werden.

Nach dem Kurzfilm hält Herr Lewa einen Vortrag zum heutigen Unternehmen. (Siehe Anlage 1)

Das Unternehmen hat 162 Mitarbeiter und einen Jahresumsatz von 30 Mio. €

Herr Tanne bedankt sich bei Herrn Lewa für den interessanten und umfangreichen Bericht. Die Zahlen müssen nun verarbeitet werden, z.B. wie viel Leute beschäftigt sind, wie viele Unternehmen beteiligt sind u.a. Er wünscht dem Unternehmen für die Zukunft viel Glück und Erfolg und bedankt sich bei Herrn Lewa für die Bewirtung.

II. Teil: Sitzung des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft und Tourismus (im Fahrschulraum der Altmark Bus GmbH, 1. Etage)

zu TOP 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Herr Tanne begrüßt nochmals alle Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Bevor es in der Tagesordnung der letzten Sitzung dieser Legislaturperiode weitergeht, verabschiedet Herr Tanne die Schriftführerin des Ausschusses mit Blumen, bedankt sich für die Zusammenarbeit und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.

zu TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit, der fehlenden Ausschussmitglieder und Bestätigung der Tagesordnung

Herr Tanne stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest. Die Tagesordnung wird einstimmig bestätigt.

zu TOP 3 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 29. Sitzung vom 21.04.2009

Der öffentliche Teil der Niederschrift der 29. Sitzung wird bestätigt.

zu TOP 4 Information zum Landesprogramm "Lokales Kapital" durch Herrn Barniske, GF BIC Altmark GmbH

Herr Barniske, Geschäftsführer der BIC Altmark GmbH, erläutert das Landesprogramm „Lokales Kapital“. 150 T€ standen für 2009 zur Verfügung. Die Mittel wurden auf 350 T€ aufgestockt. Bis zum 31.03.09 gingen 60

Anträge ein. Der Regionalbeirat hat für 37 Projekte Empfehlungen ausgesprochen. Diese wurden an das Landesverwaltungsamt gemeldet. 36 Arbeitsplätze werden dadurch geschaffen, auch Teilzeitverhältnisse. Die Fördermittelanträge werden im Landesverwaltungsamt Dessau eingereicht. Es gibt 7 Nachrückerprojekte. Die Projektlaufzeit ist bis zum 30.06.2011.

In der Diskussion bestätigt Herr Tanne, dass viel gute Projekte darunter sind, und die Erhöhung auf 350 T€ ist ein Gewinn. 10 T€ pro Projekt ist eine gute Sache. Er ist der Meinung, dass man das Antragsverfahren sinnvoller gestalten sollte. Das Landesverwaltungsamt sollte die Antragsformulare einfacher halten. Die Anleitung zur Förderung erfolgt im BIC.

Herr Rieman interessiert sich für die Branchen oder welche Themen bearbeitet werden.

Herr Barniske erwidert: Antragsteller sind z.B. Sportvereine, Handwerker, Baubetriebe, Dienstleister, Existenzgründer, Tagesmütter, Vereine, touristische Bereiche wie Hotels, Pensionen am Elberadweg.

Herr Riemann stellt die Frage, wie dieses Programm publik gemacht wurde.

Herr Barniske: Über Pressegespräche, in Medien, auf der Internetseite des Landkreises, des BIC. Ein breites Spektrum ist zur Anwendung gekommen. Das Ergebnis sind 60 Anträge.

Herr Tanne schlägt vor, dieses Thema im Ausschuss zu behandeln und damit nach außen zu tragen. Es soll neben der Presse in die Breite getragen werden.

Herr Tanne bedankt sich bei Herrn Barniske für die Informationen.

zu TOP 5 Vorstellung des Bundesprogramms "Stärken vor Ort" durch Herrn Fronius, GF EBB InnoKomp GmbH

Herr Wulfänger erläutert einleitend: Am Anfang waren die Fördersummen für LOS und „Stärken vor Ort“ gleich.

LOS ist schon gelaufen, „Stärken vor Ort“ wird jetzt beantragt. Die Bedingungen sind zum Teil ähnlich, wie z.B. mit 10 T€ pro Arbeitsplatz Arbeitsplatzschaffung anzuschieben.

32 Landkreise haben die Bewilligung erhalten, einer davon ist Stendal.

Die EBB InnoKomp GmbH ist für die Bearbeitung der Anträge zuständig.

Bis zum 15.06.09 sollen Projektideen eingereicht werden.

Neben der Presse erscheint das auch im Amtsblatt.

Für dieses Jahr stehen 120 T€ zur Verfügung. Das Programm läuft bis 2011.

Herr Fronius, Geschäftsführer der EBB InnoKomp GmbH, informiert über das Programm „Stärken vor Ort“: Die EBB InnoKomp GmbH hat schon seit 5 Jahren in Salzwedel Erfahrung mit dem Förderprogramm LOS.

1% aller ESF Mittel werden reserviert für Mikroprojekte. In Sachsen Anhalt ist das Programm im Wirtschaftsministerium angesiedelt. Gelder, die nicht ausgegeben werden, sind am Jahresende weg. Dann würden andere Landkreise mehr erhalten.

Im Mai bis Juni finden Beratertage im BIC statt.

Ab 01.07.09 ist Beginn der Förderung.

Der Zuwendungsbescheid wird vom Landkreis erstellt. Die Bewilligung erfolgt im Begleitausschuss. Es wird vor Ort entschieden.

Ziele sind z.B. die Schulabbrecherquote zu senken, Frauen ins Berufsleben zurückzuführen.

Eine Ausnahme gibt es: Stendal-Stadtsee hat eine extra Förderung erhalten (80 T€).

Die Förderung „Stärken vor Ort“ erfolgt für den Landkreis mit Stendal außer Stendal-Stadtsee.

Herr Wulfänger geht auf die Unterschiede der Programme ein:

1. Bei LOS erstellt der Landkreis nicht den Bescheid.
2. „Stärken vor Ort“ wird durch den Landkreis beschieden, und es müssen keine Eigenanteile erbracht werden.

Herr Barniske fügt ein: Für LOS waren Ende Januar- März Beratertage.

Herr Stapel geht auf die Schulabbrecherquote ein und bemerkt: Man sollte die Gelder dorthin lenken, wo die Schulabbrecher sind, zu Sozialarbeitern, zum Nachhilfeunterricht u.a.

Herr Fronius: Die Reichweite ist groß. Es ist ein Wettbewerb, man hat keinen Rechtsanspruch.

Herr Tanne bedankt sich für die Ausführungen von Herrn Fronius.

zu TOP 6 Energetische Verwertung der Bioabfälle des Landkreises durch Herrn Dr. Winterberg, GF Elbe Bio Energie

Herr Tanne macht einführende Bemerkungen zur möglichen energetischen Verwertung der Bioabfälle des Landkreises und geht auf das kürzlich behandelte Abfallwirtschaftskonzept (AWK) ein. Man muss sich Gedanken darüber machen, wie man mit den bioorganischen Abfällen zukünftig besser und nutzbringender als heute umgeht.

Herr Dr. Winterberg wird einen Überblick zu bestehenden Möglichkeiten geben.

Herr Dr. Winterberg hält den Vortrag (Siehe Anlage 2)

Nach dem Vortrag unterstreicht Herr Tanne, dass die Verwaltung entsprechend den Zielstellungen des AWK aufgefordert ist, dies mittels der entsprechend AWK vorgesehenen Studien baldmöglichst zu prüfen.

Bioorganische Abfälle können in Biogasanlagen durch Vergären energetisch durch Erzeugen von elektrischem Strom und Wärme verwertet werden.

Die Bauern verkaufen auf Grund der „Milchkrise“ gegenwärtig und zunehmend ihre Milchkühe und bauen verstärkt Biogasanlagen. Für die Wirtschaftlichkeit solcher Anlagen ist die Nutzung der entstehenden Abwärme maßgeblich. In Klitz z.B. ist die Bundeswehr, hier sind Objekte vorhanden, die mit der in Biogasanlagen erzeugten Wärme versorgt werden können.

Herr Dr. Franke, Leiter des Umweltamtes des Landkreises Stendal, bemerkt: Im AWK ist aufgenommen worden, die Verwertung des Bioabfalls auf den Prüfstand zu stellen.

Die momentan noch zulässige, einfache Kompostierung ist kostengünstig, aber bspw. geht sehr viel Energie verloren.

Bei der Verwertung bioorganischer Abfälle durch Vergärung wird ein positiver Beitrag zur Klimabilanz geleistet. Allerdings sind neben wirtschaftlichen und ökologischen Bedingungen stets auch die Auswirkungen auf die Entwicklung der Abfallgebühren zu beachten. Sie sollen, dadurch bedingt, möglichst nicht, allenfalls gering steigen.

Dass ALS und Landkreis sich seit längerem vorbereitend mit derartigen Alternativen befassen, hatte Herr Dr. Winterberg bereits am Beispiel der dazu mit ihm erfolgten Gespräche deutlich gemacht. Herr Dr. Franke ergänzt, dass es bereits weitere, verschiedene Aktivitäten, Vergleichsbetrachtungen und Erörterungen gab bzw. gibt und macht das am Beispiel der vor einigen Jahren vorgenommenen Diskussion mit den Stendaler Stadtwerken zur diesbezüglichen Nutzung eines auf der Kläranlage Stendal ungenutzten Faulturmes deutlich.

Leider ist das Gewollte technologisch nicht umsetzbar.

Gerade aus dem Bewusstsein um die aufgezeigten Probleme und um hierfür tragfähige nachhaltige Lösungen zu entwickeln, ist das Thema Bioabfallverwertung in das AWK aufgenommen worden und sollen die danach vorgesehenen Vergleichsbetrachtungen und Untersuchungen zügig angegangen werden.

Herr Tanne betont: Wir wollen, dass die Abfallgebühren nicht steigen.

Herr Riemann ist gegen die ständige Erhöhung der Energiepreise. In Niedersachsen machen die Gemeinden den Wettbewerb der Energieanbieter nicht mehr mit. Da gibt es Energieanbieter, die sind autark, auch im Preis.

Die Strom- und Gaspreise sind hier zu hoch. Es ist unmoralisch gegenüber Menschen, die vorm Existenzminimum stehen. Der Energieanteil der Ausgaben ist zu groß. Die Bevölkerung müsste die Energie um 30% billiger bekommen.

Er plädiert für Lösungen, bei denen für die Bürger etwas herauskommt.

Herr Dr. Winterberg: Erneuerbare Energie ist teuer. Aber fossile Energie ist endlich, wird aufgezehrt und folglich sukzessive immer teurer, letztlich wesentlich teurer als heute noch die erneuerbaren Energien. Das Ansteigen der Energiekosten kann vornehmlich durch massiv mögliche Einsparungen vermieden werden.

Herr Stapel bemerkt: In der Altmark wäre Energiegewinnung aus Abfällen sinnvoll und machbar. Hinsichtlich der Synergien mit der Energiegewinnung aus „Energiepflanzen“ ist die Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion zu beachten. Man muss u.a. auch abwägen, wie viel Energie rauskommt und wie viel man durch bspw. Transport hineinsteckt.

Herr Dr. Winterberg: die Transportentfernung, z.B. beim Transport der Biotonne zur Verwertungsanlage, Kompost- oder Vergärungsanlage spielt eine Rolle bei deren Wirtschaftlichkeit. Die aus Biomasse erzeugte elektrische und thermische Energie leistet einen wichtigen Beitrag. Jedoch würde selbst in einer ländlichen Region wie der Altmark die so erzeugte Energie nicht ausreichen, um die Region energetisch autark zu versorgen. Nach seiner Einschätzung sollten nicht mehr als 10% der Ackerfläche für die Erzeugung von Bioenergie genutzt werden.

Dennoch wird der ländliche Raum als Energieerzeuger an Bedeutung gewinnen.

Herr Tanne beendet die Diskussion und fasst zusammen: Bioenergie ist ein weiterer wichtiger Baustein der Energiegewinnung. Wir sollten Vorreiter sein für die Bioenergiegewinnung – auch aus bioorganischen Abfällen, wenn es gelingt, die Gebühren konstant zu halten.

zu TOP 7 Bereitstellung finanzieller Mittel für das Tierheim "Edith Vogel" Stendal - Borstel - Mitteilungsvorlage - Vorlage: 531

Herr Wulfänger erläutert die Mitteilungsvorlage.

Herr Tanne befürwortet die Bereitstellung der Mittel für das Tierheim.

Herr Stapel bemerkt: Es geht nicht um die 5 T€ aber das Land erhebt Gesetze, und die Folgen trägt der Landkreis. Er ist der Meinung, dass nicht jeder seine Probleme der Öffentlichkeit übergeben kann.

Herr Riemann stellt die Frage, ob man den Besitzer nicht zur Verantwortung ziehen kann, die Hunde haben doch einen Chip. Er ist der Meinung: Eigentum verpflichtet, auch bei Kampfhunden. Werden von den Besitzern Gebühren erhoben? Wer seinen Hund abgibt, muss zahlen.

Herr Tanne: Hier geht es um besitzlose Hunde. Es soll vermieden werden, dass von freigelassenen Hunden eine Gefahr ausgeht.

Herr Riemann: einen erzieherischen Effekt hat es nicht. Man lässt den Hund laufen, und die Gesellschaft fängt alles wieder auf. Und diese Tendenz nimmt zu.

Herr Tanne: Wir sind in der Pflicht, obwohl es Mehrkosten verursacht.

Herr Dr. Franke: Das ist ein leider nur schwerlich zu durchbrechender Kreislauf, wie der zwar indirekte, aber in dieser Hinsicht doch treffende Vergleich mit der Situation wilder, illegaler Abfallablagerungen in der Landschaft und auch an bspw. Containerstandplätzen zeigt. Obwohl unzulässig, doch selten verfolgbar, erfolgte stets die Beräumung, mit der Folge erneuter Ablagerung an immer wieder gleichen Stellen.

Herr Tanne: Die Verantwortung liegt bei denen, die diese Hunde züchten. Es sollen diejenigen darüber nachdenken, die die Gesetze auf den Weg bringen.

Der Zuschuss soll gewährt werden. Die geplanten Zwingeranlagen im Tierheim sollen umgesetzt werden können.

Der Mitteilungsvorlage wird mehrheitlich zugestimmt.

mehrheitlich zugestimmt

zu TOP 8 Anfragen und Hinweise

Herr Tanne hat folgende Anmerkung an Herrn Wulfänger und an den Landrat: Die Wirtschaftsförderung wird gebraucht. Die Stellen für die Wirtschaftsförderung sollen unbedingt erhalten bleiben und auch neu besetzt werden.

Am Ende des öffentlichen Teils der Sitzung bedankt sich Herr Tanne für die angeregte Diskussion und bei Herrn Lewa nochmals für die Einladung.